



# Netzwerk Schweizer Pärke

# Jahresbericht 2012



Monbijoustrasse 61, 3007 Bern, Tel. +41 (0)31 381 10 71  
info@paerke.ch, www.paerke.ch

# Jahresbericht 2012

## Netzwerk Schweizer Pärke

### Inhaltverzeichnis

<b>1. Pärkelandschaft Schweiz .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Ein Jahr der Konsolidierung und Professionalisierung .....</b>	<b>2</b>
<b>3. Wichtigste Aktivitäten des Netzwerks 2012.....</b>	<b>5</b>
3.1 Vernetzung und Wissenstransfer .....	5
3.2 Vertretung der Pärke nach aussen .....	6
3.3 Öffentlichkeitsarbeit .....	9
3.4a Projekt Landschaft .....	13
3.4b Projekt Innotour II .....	14
3.5 Geoinformation .....	15
3.6 Übrige Dienstleistungen (Produkte) .....	16
<b>4. Finanzen .....</b>	<b>17</b>
<b>5. Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke 2012 .....</b>	<b>19</b>
5.1 Mitglieder des Vereins.....	19
5.2 Statistische Daten zu den Schweizer Pärken .....	20
5.3 Vorstand.....	20
5.4 Verteilung Arbeitsstunden Geschäftsführer und Mitarbeitende.....	21
5.5 Mitarbeitende des Netzwerks 2012.....	22

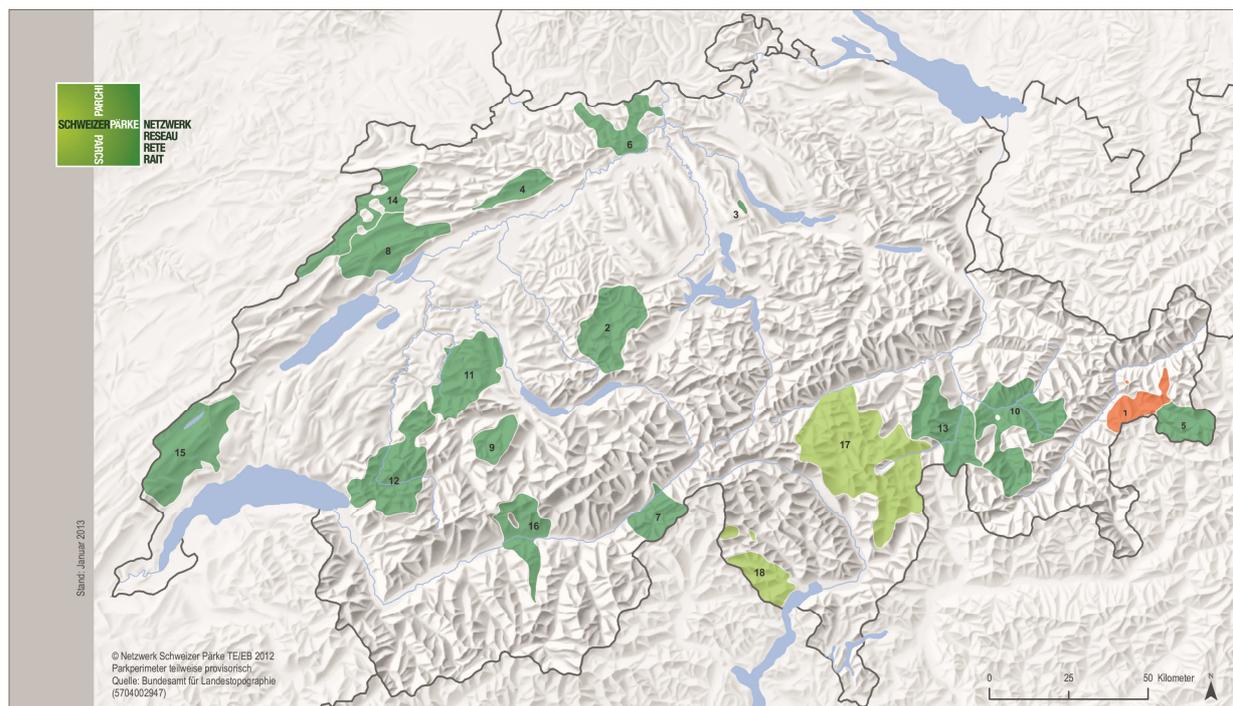
# 1. Pärkelandschaft Schweiz

Im Herbst 2012 schafften vier weitere Kandidaten die Anerkennung als „Pärke von nationaler Bedeutung“, und zwar die Naturpärke Beverin, Doubs, Jura vaudois und Pfyng-Finges. Damit stieg die Zahl der Regionalen Naturpärke auf insgesamt 14 an. Diese Parkkategorie findet bei der Bevölkerung und den Behörden am meisten Anklang. Dies belegen drei weitere Gesuche, die Mitte Januar 2013 beim Bundesamt für Umwelt BAFU eingereicht wurden; zwei davon liegen in der Nordostschweiz. Keinen Erfolg dagegen hatte das Parkprojekt im Kanton Schwyz, das an der Urne wuchtig abgelehnt wurde.

Die Errichtung neuer Nationalpärke erweist sich als schwierig und aufwändig. Die beiden Nationalparkprojekte Adula und Locarnese stehen gleich vor zwei Herkulesaufgaben, müssen sie doch Kernzonen mit besonderen Regelungen schaffen und die Bevölkerung für die Parkidee begeistern. Dabei werden sie auf nationaler Ebene (noch) zu wenig unterstützt.

So bleibt der Schweizerische Nationalpark im Engadin am Vorabend seines hundertsten Geburtstags der einzige Park der „Königsklasse“. Auch bei den Naturerlebnispärken gibt es bisher erst einen einzigen Vertreter, den Wildnispark Zürich Sihlwald.

## Karte der Schweizer Pärke (Stand 31. Januar 2013)



- |                                    |   |
|------------------------------------|---|
| 1) Parc Naziunal Svizzer           | 11) Regionaler Naturpark Gantrisch              |
| 2) UNESCO Biosphäre Entlebuch      | 12) Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut |
| 3) Wildnispark Zürich Sihlwald     | 13) Naturpark Beverin                           |
| 4) Regionaler Naturpark Thal       | 14) Parc naturel régional du Doubs              |
| 5) Biosfera Val Müstair            | 15) Parc naturel régional Jura vaudois          |
| 6) Jurapark Aargau                 | 16) Naturpark Pfyng-Finges                      |
| 7) Landschaftspark Binntal         | 17) Parc Adula*                                 |
| 8) Parc régional Chasseral         | 18) Parco nazionale del Locarnese*              |
| 9) Regionaler Naturpark Diemtigtal |   |
| 10) Parc Ela                       | * Pärke in Errichtung                           |

## 2. Ein Jahr der Konsolidierung und Professionalisierung

Das **Netzwerk** Schweizer Pärke konnte im Mai 2012 sein fünfjähriges Bestehen feiern. Der Dachverband wurde in kurzer Zeit zur wichtigsten Plattform für den Erfahrungs- und Wissensaustausch unter den Pärken und er schaffte es, einen losen Haufen eigenwilliger Pioniere zu einer Familie mit profilierten Mitgliedern zusammen zu schweissen. Gemeinsam wurden die Pärke nicht nur zu einem starken Partner für den Bund und die Kantone, sondern allmählich auch attraktiv für die Kooperation mit nationalen Unternehmen.

Dabei setzte das Netzwerk auf Kompetenz statt Prominenz, indem es in den Vorstand fast ausschliesslich Personen wählte, die in ihrem jeweiligen Park eine leitende Funktion einnehmen. So wird sichergestellt, dass das Netzwerk und seine Geschäftsstelle die Pärke im Alltag unterstützen und parkübergreifende Aufgaben schlank und erfolgreich erfüllen.

Mit dem Abschluss eines Finanzhilfevertrages für die Jahre 2012-2015 anerkannte das Bundesamt für Umwelt BAFU die Aufbauarbeit und bisherigen Leistungen des Netzwerks und schuf die Grundlage für ein weiteres erfolgreiches Wirken. Das Netzwerk wurde mit bedeutend mehr Mitteln als zuvor ausgestattet und konnte so nahtlos von der Projektphase in die Betriebsphase gleiten.

Die Verantwortung der **Geschäftsstelle**, die in den ersten drei Jahren ausschliesslich auf den Schultern des Geschäftsführers ruhte, wurde anfangs 2012 auf weitere Personen verteilt. Drei Leiterinnen für die Bereiche „Administration/Technik“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Geoinformation“ wurden fest angestellt. Im Verlaufe des Jahres kam die Projektleiterin „Tourismus“ hinzu, die das Innotourprojekt II koordiniert.

Nach zwei turbulenten Jahren mit einem rasanten Wachstum und einer Fülle von Einzelprojekten nutzte das Netzwerk der Schweizer Pärke das Jubiläumsjahr 2012 insbesondere dazu, seine Geschäftsstelle zu konsolidieren und personell zu festigen. Der Personalbestand für die Grundleistungen „Vernetzung“, „Vertretung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ konnte von 80 auf 240 Stellenprozente aufgestockt werden.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle trafen sich im Rhythmus von 2-3 Wochen zu einer zweistündigen Teamsitzung. Daneben dienten Planungstage im April im Wildnispark Zürich Sihlwald und im November in Bern der vertieften, bereichsübergreifenden Koordination. Der Teamausflug fand am 29. Oktober in die UNESCO Biosphäre Entlebuch statt.

Zugleich wurde ein besonderer Akzent auf die Qualität der Arbeitsprozesse und Dienstleistungen gelegt. Der Aufwand hat sich gelohnt: Mitte Oktober 2012 erhielt die Geschäftsstelle des Netzwerks die **ISO Zertifikate** für die Norm 9001 (Managementqualität) und für die Norm 14001 (Umweltqualität). Im Rahmen der Zertifizierung hat die Geschäftsstelle alle Prozesse beschrieben und Formulare und Checklisten für wiederkehrende Aufgaben entwickelt. Mit dem Managementsystem

wurde nicht nur eine hohe Prozesssicherheit erreicht, sondern auch eine ständige Qualitätsverbesserung etabliert. Die Mitglieder und Partner des Netzwerks haben so Gewähr, dass die Mittel effizient und effektiv eingesetzt werden. Gleichzeitig mit den ISO-Zertifizierungen erreichte die Geschäftsstelle auch das Q3, die höchste Qualitätsstufe im Tourismus.



**Die Hauptprozesse der Geschäftsstelle des Netzwerks Schweizer Pärke**

**M Managementprozesse des Netzwerks Schweizer Pärke**

- M1 Management
- M2 Qualitätssicherung



**P Kernprozesse**

- P1 Vernetzung / Wissenstransfer
- P2 Vertretung / Lobbying
- P3 Öffentlichkeitsarbeit
- P4 Projekte
- P5 Geoinformation (GIS)
- P6 Weitere Dienstleistungen für Dritte



**R Unterstützende Prozesse**

- R1 Umwelt / Sicherheit
- R2 Administration

Anfangs 2012 bot sich der Geschäftsstelle die unerwartete Gelegenheit, im vierten Stock im Haus an der Monbijoustrasse 61 in Bern einen weiteren Raum zu mieten. Dadurch konnten die beiden kleineren Büroräumlichkeiten im dritten Stock aufgegeben werden. Neu arbeiten alle Berner Mitarbeitenden des Netzwerks Tür an Tür auf der gleichen Ebene.

Im Hauptbüro sind sechs Arbeitsplätze, im Nebenbüro drei bis vier Arbeitsplätze eingerichtet, die von Mitarbeitenden und PraktikantInnen genutzt werden. Hinzu kommt ein Arbeitsplatz beim Schweizerischen Nationalpark in Zernez sowie eine schwankende Anzahl Mitarbeitende in den Pärken für die Entwicklung von Angeboten im Natur- und Kulturtourismus im Rahmen des Innotourprojekts. Der gesamte Personalbestand inkl. Praktika und Zivildiensteinsätze beläuft sich demnach auf elf bis fünfzehn Personen, je nachdem wie viele Produkt-EntwicklerInnen für das Innotourprojekt arbeiten.

Die fünfte ordentliche **Mitgliederversammlung** des Netzwerks Schweizer Pärke fand am 23. Mai 2012 im Bischofsschloss von Leuk statt. In würdigem Rahmen und im Beisein zahlreicher Gäste wurde das fünfjährige Bestehen des Netzwerks gefeiert. Dabei wurde auch die Frage nach der Zukunft der Schweizer Pärke aufgeworfen, ihre Positionierung im Inland als wichtige Akteure für die Umsetzung nationaler Politiken, beispielsweise bei der Umsetzung der Strategien für die Biodiversität und die Nachhaltigkeit, aber auch die Rolle der Pärke und ihres Netzwerks im Verbund mit den Grossschutzgebieten unserer Nachbarländer.

Der achtköpfige **Vorstand** traf sich im Jahr 2012 zu insgesamt vier Sitzungen, wobei die letzte Sitzung der Planung des folgenden Jahres diente. Dazwischen fällte der Vorstand dringende Entscheide auf elektronischem Weg. Der Vorstand fungierte auch als Steuerungsgremium für das Innotourprojekt, dessen Fortsetzung im April 2012 vom SECO bewilligt wurde.

Wichtigster Partner des Netzwerks Schweizer Pärke im Jahr 2012 war das **Bundesamt für Umwelt BAFU** mit seinem Pärketeam. Der Austausch auf der operativen Ebene war rege und dank der „Infokampagne 2012“ des BAFU auch sehr intensiv.

Auch in finanzieller Hinsicht fiel dem BAFU die tragende Rolle zu. Nur dank der Finanzhilfe kann das Netzwerk der Schweizer Pärke eine Geschäftsstelle unterhalten und wichtige Aufgaben und Dienste bei der Vernetzung, der Vertretung und der Öffentlichkeitsarbeit zu den Schweizer Pärken erfüllen. Im Weiteren haben die neun **Kantone** Aargau, Bern, Freiburg, Graubünden, Neuenburg, Solothurn, Tessin, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt.

Im Jahr 2012 trat der zweite **Finanzhilfvertrag** für die Periode 2012-2015 zwischen dem BAFU und dem Netzwerk in Kraft. Dabei wurde im Vergleich zu den vorherigen drei Jahren der jährliche Beitrag des BAFU an das Netzwerk fast versechsfacht. Verschiedene Leistungen, die vorher aufgrund jährlicher Verträge (z.B. Marketing) oder in Form von Projekten (z.B. Geoinformation) erbracht wurden, konnten in die Grundfinanzierung des Netzwerks eingeschlossen werden. Damit wurden eine mittelfristige Planung der Aktivitäten und die Aufstockung des festangestellten Personals der Geschäftsstelle ermöglicht.

### 3. Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerks Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU sind dazu in einem Finanzhilfevertrag verschiedene Leistungen für die Jahre 2012 bis 2015 vereinbart worden. Dies sind namentlich die Vernetzung, die Vertretung und die parkübergreifende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Führung des Sekretariats der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO bewilligte auf den 1. April 2012 ein Innotourprojekt, mit dem die Pärke bei der Entwicklung von Angeboten im Natur- und Kulturtourismus sowie bei der Zusammenarbeit und der Erschliessung neuer Marketingplattformen unterstützt werden. Das Projekt dauert bis Ende 2015.

Weitere Aktivitäten des Netzwerks, wie beispielsweise die politische Lobbyarbeit oder die Vernehmlassungen zu Gesetzen und Verordnungen, werden ausschliesslich über die Beiträge der Mitglieder finanziert.

#### 3.1 Vernetzung und Wissenstransfer

An den zweitägigen **thematischen Erfahrungsaustausch-Treffen** nahmen wie in den vergangenen Jahren Mitglieder der Geschäftsleitungen der Pärke teil. Das Treffen im Frühling wurde mit der Mitgliederversammlung verbunden.

- 23./24. Mai in Leuk und Salgesch im Regionalen Naturpark Pfyn-Finges zu den Themen „Positionierung des Netzwerks“ und „Landschaftsentwicklung“
- 22./23. November in Le Pont im Parc naturel régional Jura vaudois zu den Themen „Kooperation mit Grossverteilern im Lebensmittelbereich“, „Neue Nationalparkprojekte“, „Artenförderung“, „Beitrag der Pärke zur Biodiversitäts-Strategie des Bundes“

An einem ausserordentlichen Erfahrungsaustauschtreffen am 5. April zum Thema „Akzeptanz“ analysierten die GeschäftsführerInnen die Gründe für das Scheitern der Naturparkprojekte Baselland, Thunersee-Hohgant und Val d'Hérens und fragten nach den Konsequenzen für die Pärke in Betrieb.

Im Weiteren wurden mehrere so genannte **Akteur-Treffen** durchgeführt, d.h. Zusammenkünfte von Personen, die in einem Park bestimmte Funktionen wahrnehmen:

- Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Pärke am 30. März in Bern zu den Themen „Infokampagne des Bundes“, „Europäischer Tag der Pärke“, „Einführung Angebotsdatenbank“ und „Marketing-Partnerschaften“ und am 3. Oktober in Bern zu den Themen „Messen 2012/13“, „Facebook“, „Mitgliederaktion Raiffeisen“
- Treffen der Bildungsverantwortlichen der Pärke am 8./9. November in Gänsbrunnen (Thal) zum Thema „Geocaching“; am ersten Tag fand zudem die Präsentation des „Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren“ statt, das im Auftrag des BAFU erarbeitet wurde

- Treffen der GIS-Verantwortlichen der Pärke zu Weiterbildungen und Workshops am 6./7. Juni, am 19./20. September und am 5. Dezember, unter anderem zu den Themen „Kartographie“, „Rasterdaten“ und „GIS-Projekte in den Pärken“
- Treffen der Tourismusverantwortlichen (Produkt-Entwicklung) im Rahmen des Innotour-Projekts zum Thema „E-Bike-Routen“ am 28. August

Sowohl die thematischen Veranstaltungen als auch die Akteur-Treffen waren gut bis sehr gut besucht und stiessen allesamt auf ein positives Echo.

Der **elektronische Newsletter** „Netzwerk Info Intern“ erschien acht Mal, und zwar jeweils in deutscher und französischer Sprache. Er berichtet kurz und klar über Veränderungen der Parklandschaft, Neuigkeiten des BAFU und über Projekte und Aktivitäten des Netzwerks.

Das **Extranet** konnte im Jahr 2012 kontinuierlich ausgebaut werden, vorab mit den Dokumenten zu den Erfahrungsaustausch-Treffen und dem Projekt „Landschaft“.

Der Geschäftsführer des Netzwerks nahm regelmässig an den **Treffen der Berner Pärke** teil. Bei den feierlichen Übergaben des Labels des Bundes in den Naturpärken Parc Ela, Jura vaudois und Pfyng-Finges war die Geschäftsstelle vertreten. Mit den beiden neuen Nationalparkprojekten Adula und Locarnese fand im September eine Koordinationssitzung in Locarno statt.

Die **Kontakte der Geschäftsstelle zu den Pärken** erfolgten regelmässig über einen intensiven Mail- und Telefonverkehr sowie an den Netzwerktreffen. Weiter besuchten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle die Pärke vor Ort, um allgemein über die Dienstleistungen des Netzwerks zu informieren oder um spezifische Fragen zu klären, z.B. Nutzung der Angebotsdatenbank und der interaktiven Webkarte oder Beteiligung am Innotourprojekt II.

### 3.2 Vertretung der Pärke nach aussen

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Bund, allen voran mit dem Bundesamt für Umwelt **BAFU**, war rege und fruchtbar. Das Netzwerk beteiligte sich aktiv in den beiden Arbeitsgruppen „Signaletik“ und „Informationskampagne“. Mit Simone Remund, der Leiterin des Pärketteams, fanden regelmässige Treffen statt, um aktuelle Fragen zu erörtern und Informationen auszutauschen. Das Jahresprogramm des Netzwerks wurde, soweit es die Kernaufgaben betrifft, mit dem BAFU konsolidiert. Die Geschäftsstelle erstellte jeweils am Ende eines Quartals einen schriftlichen Bericht zu den erbrachten Leistungen.

Das Netzwerk Schweizer Pärke beteiligte sich an drei **Vernehmlassungsverfahren** auf nationaler Ebene, und zwar zu

- Verordnungsentwurf „über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten (RiskV)“, zuhanden des Bundesamts für Sport
- Revision „Markenhandbuch Schweizer Pärke“ insbesondere zur Signaletik, zuhanden des Bundesamts für Umwelt

- Revision „Richtlinie Produktelabel Schweizer Pärke“, namentlich zur Kategorie D „Unterkunft und Verpflegung“, zuhanden des Bundesamts für Umwelt.

Im Jahr 2012 vernachlässigte das Netzwerk die **Lobbyarbeit im Eidgenössischen Parlament** zugunsten der Schweizer Pärke vollständig. Der Vorstand und der Geschäftsführer haben sich an der Retraite im November in Le Pont eingehend mit dieser Aufgabe beschäftigt und Ziele und Mittel für eine künftige erfolgversprechende Lobbyarbeit auf eidgenössischer Ebene erarbeitet. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die nationale Verankerung der beiden neuen Nationalparkprojekte Adula und Locarnese.

Über den Newsletter wurden die Parkverantwortlichen in den **kantonalen Verwaltungen** regelmässig über die Aktivitäten des Netzwerks informiert. Die Kantone haben auch Zugang zum Extranet des Netzwerks. Die Kommunikationsverantwortliche nahm an der Mitgliederversammlung der KBLN im Januar in Bern teil, der Geschäftsführer am Herbsttreffen im Wallis. Neun Kantone (Aargau, Bern, Freiburg, Graubünden, Neuenburg, Solothurn, Tessin, Wallis und Zürich) unterstützten die Aktivitäten des Netzwerks mit einem finanziellen Beitrag.

Die Koordination „**Parkforschung Schweiz**“ hat zum Ziel, die Pärke von nationaler Bedeutung und weitere Schutzgebiete (z.B. Welterbe) im Bereich der Forschung zu unterstützen und deren Zusammenarbeit bei übergeordneten Themen zu begleiten. Das Netzwerk Schweizer Pärke wirkt in der Begleitgruppe mit, die sich 2012 zweimal zu Sitzungen traf. Im Vordergrund stand dabei die Ausarbeitung und Verabschiedung eines Themenkatalogs zur Parkforschung.

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist weiter in der **Fachkonferenz Umweltbildung** sowie im **Netzwerk der Naturschutzzentren** vertreten.

Das Netzwerk Schweizer Pärke trat im Herbst dem „Forum Landschaft“ dabei. Damit ist es Mitglied bei folgenden vier **nationalen Organisationen**:

- a) **Forum Landschaft**, der interdisziplinären Austauschplattform für Praxis und Forschung
- b) **Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB**, die sich für die Interessen der Berggebiete einsetzt
- c) **Schweizer Tourismus Verband STV**, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- d) **Schweiz Tourismus**, der wichtigsten internationalen Marketingorganisation für Destinationen und Angebote im Tourismus

Mit verschiedenen Organisationen bestehen informelle Partnerschaften:

- a) **SchweizMobil**, b) **Bus alpin**, c) **Via Storia**, d) **Agrotourismus Schweiz** und e) **Verkehrsclub der Schweiz VCS**. Diese helfen mit, die Pärke und ihre Angebote bekannt zu machen.

Regelmässige Kontakte fanden mit den beiden **Non-Profit-Organisationen** statt, die im gleichen Haus wie das Netzwerk ihre Büros haben: die **Vereinigung der**

**Schweizer Wanderwege** und der **Schweizerische Alpenclub SAC**. Mit **Pro Natura** arbeiten das Netzwerk und mehrere Pärke im Bereich der Umweltbildung und des Naturschutzes zusammen. Im Jahr 2012 konnte mit der **Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL** im Rahmen des Landschaftsprojekts des Netzwerks ein regelmässiger Austausch eingerichtet werden.

Die Beziehungen und Kooperationen mit **Hochschulen** und **Forschungsinstitutionen** sind vielfältig. Besonders eng war der Austausch mit der **Fachhochschule zhaw Wädenswil**, mit der im Jahr 2012 die mehrmonatige Ausstellung „Schweizer Pärke zu Gast in Wädenswil“ realisiert werden konnte. Das Netzwerk wird in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei der Geoinformation, beim Innotourprojekt II und beim Landschaftsprojekt von Bildungs- und Forschungsinstitutionen unterstützt: **HSR, zhaw, Hepia, Universität Zürich, ITW** und **WSL**. Der Geschäftsführer beteiligte sich zudem an der Begleitgruppe eines KTI-Projekts zu Fragen von Dichte und Materialität architektonischer und landschaftsarchitektonischer Einrichtungen in Pärken unter Federführung der **Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau**.

Das Netzwerk Schweizer Pärke kooperiert erst mit wenigen Unternehmen erfolgreich, und zwar mit **Switcher** (Bezug von Textilien zu Sonderpreisen), **Raiffeisen** (Mitgliederaktion 2013) und **Flyer** (Miete von Elektrobikes zu Vorzugskonditionen). Mit anderen Unternehmen, z.B. **SBB**, laufen Gespräche, diese mündeten bisher jedoch noch nicht in eine feste Kooperation.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen **internationalen Dachorganisationen** wurde weiter gestärkt:

- **Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC**: Wahl des Vorstandsmitglieds Peter Oggier und des Geschäftsführers in den internationalen Lenkungsausschuss von ALPARC im September 2012 in Poschiavo.
- **EUROPARC**: Mitgliedschaft im europäischen Dachverband, Teilnahme an der Jahresversammlung in Genk/Belgien
- **Deutschsprachige Naturpärke (D-A-CH-L)**: Erfahrungsaustausch-Treffen der Geschäftsführer nationaler Dachverbände in der Steiermark
- **Fédération des parcs naturels régionaux de France**: Teilnahme an der Jahreskonferenz in Verdon, Frankreich

Mit dem **slowakischen Nationalpark „Slovak Paradise“** konnte ein zweijähriger Erfahrungsaustausch zu touristischen Fragen vereinbart werden, gefördert im Rahmen des schweizerischen Kohäsionsbeitrags für die EU-Osterweiterung. Ein Gesuch für einen Erfahrungsaustausch mit dem **Dachverband der ungarischen Naturparke** wurde leider nicht bewilligt.

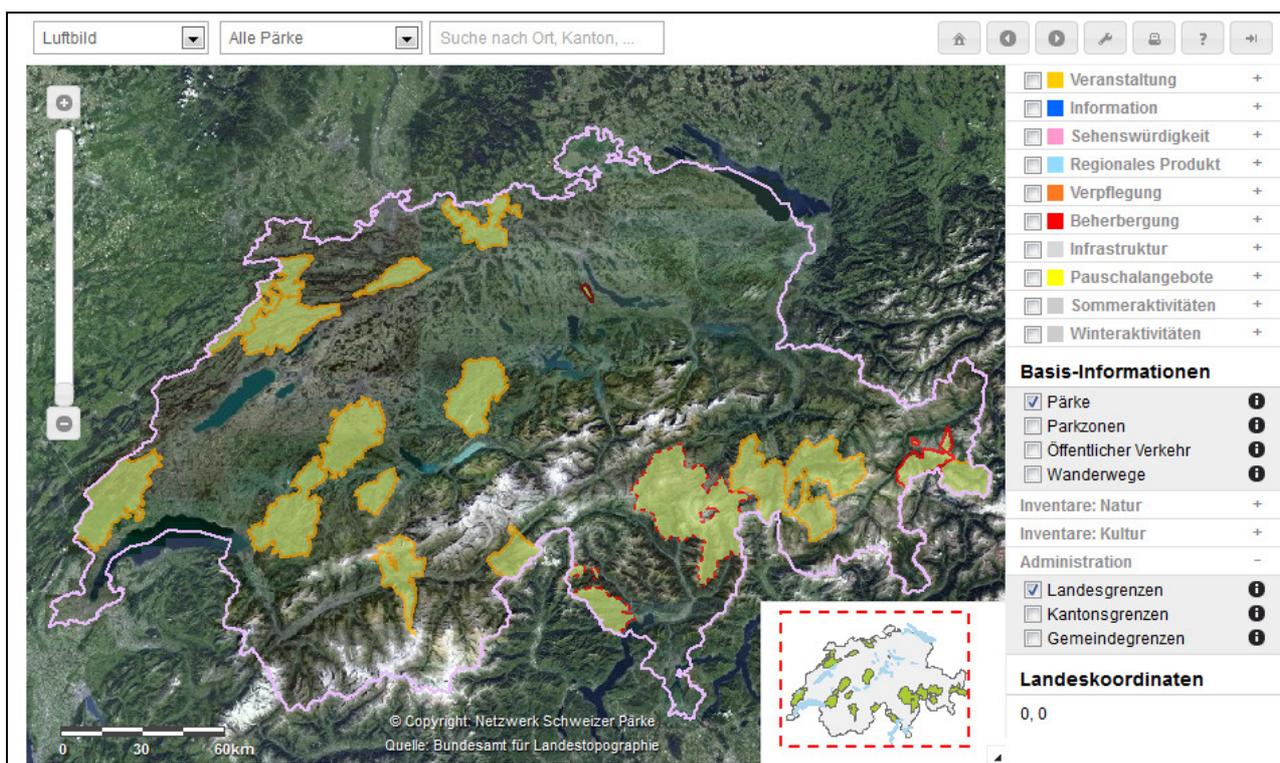
Eine Delegation des Vorstands reiste im Mai 2012 zur 50-Jahr-Feier „**Naturparke Österreich**“ in Wien, organisiert vom Verband der Naturparke Österreichs.

### 3.3 Öffentlichkeitsarbeit (Information und Marketing)

Wichtigste Neuerungen im Jahr 2012 waren die Inbetriebnahme der Angebotsdatenbank, die Aufschaltung der interaktiven Webkarte und die Herausgabe eines externen Newsletters. Hinzu kamen Auftritte der Schweizer Pärke an sieben Messen und Ausstellungen, die Begleitung der Infokampagne des Bundes und die Vorbereitung der Raiffeisen-Mitgliederaktion 2013.

Im Rahmen des Innotourprojekts I konnte das Netzwerk eine **Angebotsdatenbank** entwickeln, in die jeder Park seine Porträts, Sehenswürdigkeiten, Angebote und Veranstaltungen eintragen kann. Die Einträge können in bis zu vier verschiedenen Sprachen erfolgen. Aus der Datenbank gelangen die Informationen auf verschiedene Plattformen des Netzwerks, der Pärke und Dritter. Das Netzwerk veröffentlicht die Informationen auf der Webseite [www.paerke.ch](http://www.paerke.ch) und auf der neuen interaktiven Webkarte; auch dienen sie als Grundlage für den externen Newsletter und in naher Zukunft für die Smartphone-Applikation. Zudem ist es möglich, dass die Pärke die Informationen inkl. interaktiver Webkarte in ihre jeweilige Internetseite einbauen. Schliesslich ist geplant, dass Informationen auch auf den Internetseiten von Partnern erscheinen können. Bis jetzt nutzt das BAFU diese Möglichkeit für seine Webseite [www.schweizer-paerke.ch](http://www.schweizer-paerke.ch) mit dem Einbau der interaktiven Webkarte sowie Schweiz Tourismus für die Veranstaltungen. Die Angebotsdatenbank hat zwei gewichtige Vorteile: Einmal muss der Park seine Informationen nur mehr einmal eingeben, um auf mehreren Plattformen zu erscheinen. Dann erfolgt eine gewisse Vereinheitlichung der Darstellung, was Parkbesuchern die Orientierung erleichtert. Bis Ende Jahr hatten die Pärke insgesamt 1200 Einträge in die Datenbank getätigt. Die Struktur der Datenbank und die Benutzerfreundlichkeit werden laufend verbessert.

#### Die interaktive Webkarte des Netzwerks

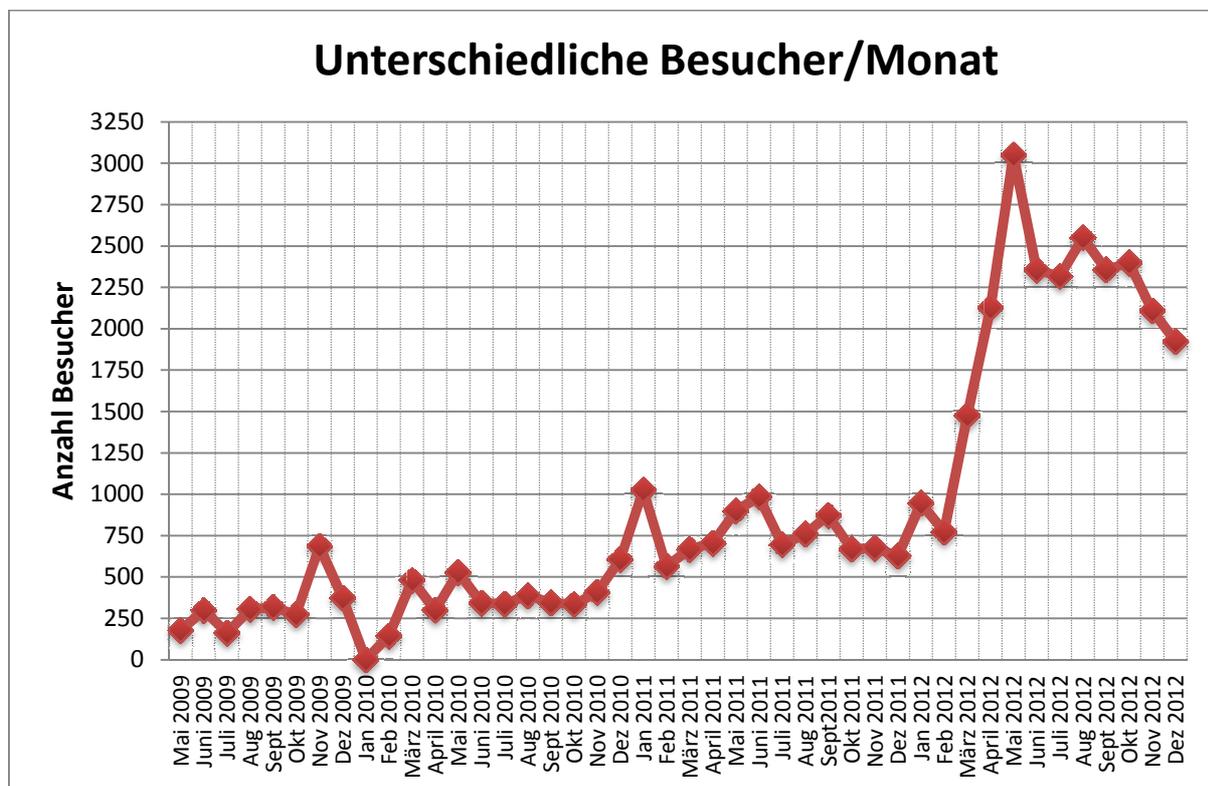


Während die Datenbank im Hintergrund bleibt, werden die Informationen daraus auf unterschiedlichen Plattformen veröffentlicht. An erster Stelle steht da die **interaktive Webkarte** des Netzwerks Schweizer Pärke, die vom Kompetenzzentrum Geoinformation aufgebaut, Mitte 2012 online ging und seither ständig weiter entwickelt wird. Die Interaktivität besteht darin, dass Besucher die Hintergrundkarten, die Ausschnitte und die Inhalte jeweils auswählen können. Bereits haben die ersten Pärke die Webkarte mit ihrem Perimeter in die parkeigenen Internetseiten eingebaut.

Die interaktive Webkarte brachte eine wesentliche Aufwertung der **viersprachigen Internetseite** des Netzwerks Schweizer Pärke. Die Aktualisierung und die Übersetzungen waren aufwändig. Im Jahr 2012 wurden alle Porträts der Pärke für die Serie „Park des Monats“ in allen vier Sprachen überarbeitet. Die Neugestaltung der Rubrik „Pärke entdecken“ mit den Besonderheiten und Angeboten der Pärke wurde in Angriff genommen, konnte aber noch nicht abgeschlossen werden. Die Informationen gelangen übrigens automatisch von der Datenbank auf [www.paerke.ch](http://www.paerke.ch).

Die Besucherzahl der Internetseite des Netzwerks hat sich im Jahr 2012 sehr erfreulich entwickelt. Die nachstehende Grafik gibt die Entwicklung der letzten Jahre wieder, wobei das Netzwerk als Messgrösse nicht die Klicks, sondern die Anzahl effektive Besucher erfasst. Mehrfachbesuche der gleichen Adresse werden nur einmal gezählt.

### Entwicklung der Besucherstatistik der Website des Netzwerks



Zum ersten Mal brachte das Netzwerk einen **externen Newsletter** unter dem Titel „Schweizer Pärke“ heraus. Darin wird kurz über die neusten Entwicklungen der Schweizer Pärke berichtet sowie eine kleine Auswahl von Angeboten aus den Pärken zu Freizeit oder Bildung vorgestellt. Im Jahr 2012 erschien der externe Newsletter zweimal, im Mai zu den Aktivitäten rund um den Europäischen Tag der Pärke, im Herbst zu kulinarischen Angeboten.

Dank der offiziellen Unterstützung durch das BAFU konnte das Netzwerk mit einem Stand zu den Schweizer Pärken an insgesamt sechs **Messen** teilnehmen, und zwar an den Ferienmessen in Genf, Bern und Zürich, an der Messe NATUR in Basel und an den Wandermessen in Lyon/Frankreich und Düsseldorf/Deutschland. Bis zu drei Pärke nutzten tageweise die Gelegenheit, sich am Stand des Netzwerks dem Publikum zu präsentieren. Die „Schweizer Pärke“ kamen an allen Messen sehr gut an. Die Erfahrungen wurden im Hinblick auf künftige Messeauftritte ausgewertet. Wichtigste Erkenntnis: Aus finanziellen und personellen Gründen kann sich das Netzwerk in Zukunft pro Jahr höchstens drei Messeauftritte leisten.

Ein besonderer Anlass war die Ausstellung „**Schweizer Pärke – zu Gast in Wädenswil**“, organisiert von der Fachhochschule zhaw in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk und unterstützt vom BAFU. Zum ersten Mal präsentierten sich alle Pärke und das Netzwerk in einer gemeinsamen attraktiven Ausstellung, und dies gleich über drei Monate hinweg. Die Fachhochschule bot den Pärken zudem die Gelegenheit, an verschiedenen Rahmenveranstaltungen teilzunehmen. Die Ausstellung war gut, die Veranstaltungen unterschiedlich besucht.

Die kommunikativen Anstrengungen der Pärke und des Netzwerks fanden im Jahr 2012 einen mächtigen An Schub durch die „**Infokampagne**“ des BAFU. Mit grossformatigen Plakaten, einer attraktiven Info-Karte und einer eigenen Internetseite kommunizierte das BAFU breit über die Schweizer Pärke. Ziel war, die Pärke in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Das Netzwerk unterstützte die Info-Kampagne des Bundes durch Mitwirkung in der Begleitgruppe, der Erstellung der Übersichtskarte, der Verlinkung mit der Kampagnen-Webseite und der Verteilung einer grossen Zahl von Infokarten.

Anfangs Jahr brachte das Netzwerk zum dritten Mal den **Faltprospekt** „Entdecken Sie die ursprünglichsten Landschaften der Schweiz“ heraus. Während des Jahres wurden vier Mediencommuniqués verschickt.

Im Marketing war die Zusammenarbeit mit **Schweiz Tourismus** am intensivsten. Die Pärke konnten verschiedene Plattformen wie Highfrequenter, Internet und drei Angebotswellen nutzen. Hinzu kam die Präsentation aller Pärke auf der neuen iPad-App von Schweiz Tourismus, die die gedruckte Sommerbroschüre ersetzte. Die Medienreise zum Thema Pärke führte in den Parc Ela. Die Partnerschaft mit Schweiz Tourismus soll im Jahr 2013 in reduziertem Umfang weiter geführt werden, wie die Mitglieder des Netzwerks an ihrer Versammlung in Leuk beschlossen.

Erstmals konnte mit den **SBB** eine – auf 2012 befristete – Kooperation eingegangen werden. In mehreren RailAway-Broschüren (Gesamtauflage 700'000) konnte das Netzwerk ein ganzseitiges allgemeines Inserat schalten, und zwar zu einem

Vorzugspreis. Zudem wurden Kurzporträts und Angebote auf der Internetseite [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) und auf den Smartphone-Applikationen der SBB veröffentlicht. Ob die Kooperation mit den SBB unter dem Programm „Fahrtziel Natur“ im Jahr 2014 weiter gehen wird, hängt vom Entscheid der SBB-Direktion ab.

Das **Medienmonitoring des Netzwerks** erlaubt einen Überblick über die Berichterstattung der Medien zu den Pärken. Es besteht seit 2011. Der Medienbeobachtungsdienst argus erfasste im Jahr 2012 insgesamt 3940 Medienbeiträge (Vorjahr 3684) mit einer Gesamtauflage von 110 Millionen (Vorjahr 102 Mio). Im Jahresverlauf wurden am meisten Beiträge in den Monaten mit „offiziellen“ Ereignissen verzeichnet: Einreichung der Chartas von vier Pärken im Januar, Europäischer Tag der Pärke im Mai, Entscheid des BAFU zu den Labelgesuchen im August. Mehr als die Hälfte der Beiträge (2041 Artikel) behandelten wie im Vorjahr institutionelle Themen, d.h. Fragen rund um die Errichtung der Pärke, Abstimmungskämpfe oder Anerkennungsverfahren. An zweiter Stelle kamen soziokulturelle Themen (946), worunter auch Beiträge zur Umweltbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung fallen. Es folgen wirtschaftliche Themen (565) und ökologische Themen (258).

#### Berichterstattung der Medien zu Pärken im Jahr 2012 nach Themen

Themen	2011		2012	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Institution	2001	54	2041	52
Wirtschaft	792	21	565	14
Soziokulturelles	444	12	946	24
Umwelt	237	6	258	7
Forschung	75	2	21	1
Übrige	34	1	22	1
nicht kategorisiert	101	3	87	2
<b>Total</b>	<b>3684</b>	<b>100</b>	<b>3940</b>	<b>100</b>

Im Unterschied zum Vorjahr haben 2012 die soziokulturellen und ökologischen Themen die Plätze getauscht. Dies ist weitgehend auf die Steigerung von Bildungsangeboten in den Pärken zurückzuführen. Ökologische Themen bleiben auf vergleichsweise tiefem Niveau.

Das Gros der massenmedialen Berichterstattung zu den Pärken war positiv oder neutral. Insgesamt gab es 123 (Vorjahr 74) negative Beiträge, also knapp 3% aller Beiträge bzw. 1.2% der Gesamtauflage. 103 waren Leserbriefe und 20 redaktionelle Beiträge, davon 6 in der Zeitung „Zeit-Fragen“, die seit längerem gegen die „EU-Naturpärke“ schießt. Die Parkprojekte in Schaffhausen und vor allem in Schwyz lösten eine Welle negativer Stimmen aus der Leserschaft aus. Allein im „Bote der Urschweiz“, dem „Einsiedler Anzeiger“ und der „Neuen Schwyzer Zeitung“ erschienen 64 negative Beiträge. Das Projekt wurde bekanntlich in allen Schwyzer Gemeinden mit Nein-Stimmen-Anteilen von über 80% abgelehnt.

### 3.4a Projekt Landschaft

Im Herbst 2011 haben die Mitglieder des Netzwerks in Wölflinswil das Thema für das nächste gemeinsame parkübergreifende Projekt bestimmt. Das BAFU hatte dazu einen Beitrag von CHF 100'000 in Aussicht gestellt. Die Wahl fiel fast einstimmig auf das Thema „Entwicklung der Landschaft“. Da das Thema sehr vielschichtig ist, wurde eine Projektdauer von mindestens zwei Jahren festgelegt.

Die Pärke befinden sich in einer Zwickmühle. Einerseits haben sie gemäss Gesetz und Verordnung den Auftrag, zum Schutz und zur Erhaltung der Landschaft beizutragen. Andererseits haben sie als privatrechtlich organisierte Vereine ohne Grundbesitz auf den ersten Blick keinerlei Möglichkeiten, die Entwicklung ihrer Landschaften zu beeinflussen. Auf den zweiten Blick allerdings haben die Pärke Handlungsmöglichkeiten, beispielsweise durch Aktivitäten zur Sensibilisierung und Bildung von Bevölkerung und Gemeindebehörden, durch die Beratung von Behörden und Bauherrn, durch die Ausführung exemplarischer Projekte zur Erhaltung und Aufwertung traditioneller Kulturlandschaften (sofern die Bodeneigentümer damit einverstanden sind) usw..

Am Erfahrungsaustausch vom Mai 2012 in Salgesch formulierten die Geschäftsführer der Pärke ihre Bedürfnisse und Wünsche und skizzierten die tragenden Elemente des Projekts. Diese wurden in der Folge von der Geschäftsstelle in eine Projektbeschreibung gegossen und beim BAFU eingereicht.

Nachfolgend die fünf Module des Projekts in Form von Stichwörtern:

Modul 0: Zieldefinition

Modul 1: Landschaftsverständnis

Modul 2: Qualität der Landschaft (Beurteilung, Entwicklung)

Modul 3: Analyse Probleme/Bedürfnisse

Modul 4: Von der Strategie zur Aktion

Modul 5: Kommunikation der Landschaft

In einem ersten Schritt wollen sich die VertreterInnen der Pärke mit dem Landschaftsverständnis auf verschiedenen Ebenen auseinandersetzen. Dazu gehört eine Übersicht über die aktuellen internationalen und nationalen Landschaftsdefinitionen und Strategien, ebenso wie Methoden, um die Parkbevölkerung und Gemeindebehörden zu einer Reflexion über „ihre Landschaft“ zu motivieren. Weiter geht es darum, den Begriff „Qualität der Landschaft“ näher zu bestimmen und Methoden kennen zu lernen, wie die Veränderung der Landschaft beobachtet werden kann bzw. bereits über laufende Forschungsprogramme beobachtet wird. Anschliessend ist es möglich, eine Analyse der Probleme und Bedürfnisse der Pärke zum Thema Landschaft durchzuführen und darauf aufbauend strategische Ziele und konkrete Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Gute Beispiele aus der Praxis und modellhafte Projekte in den Pärken sollen allen zugänglich gemacht werden. Schliesslich wollen sich die Pärke auch überlegen, welches Bild der Landschaften sie in der Kommunikation heute vermitteln und in Zukunft vermitteln wollen.

Rund ein Dutzend Pärke machen in der Arbeitsgruppe „Landschaft“ des Netzwerks mit. Im Jahr 2012 fanden drei Treffen statt, die gleichzeitig auch dem

Erfahrungsaustausch und der Weiterbildung dienen. Externe Experten wurden für Fragen wie „Typologie der Kulturlandschaften“, „Landschaftsqualitätsbeiträge“ gemäss neuer Agrarpolitik und „Wahrnehmung und Partizipation“ beigezogen. Das Projekt wird 2013, evt. noch 2014 fortgesetzt.

### 3.4b Projekt Innotour II

Im Mai 2012 genehmigte das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO rückwirkend auf anfangs April das Gesuch für ein Innotourprojekt II mit dem Titel „**Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken**“. Das Innotourprojekt II hat eine vierjährige Laufzeit bis Ende 2015 und ein Gesamtvolumen von 3.95 Millionen Franken. 45% der Kosten werden vom SECO getragen, 55% von den Pärken und ihrem Netzwerk.

Im Rahmen des vierjährigen Projektes werden die Pärke bei der Entwicklung von touristischen Angeboten mit **Pilot- und Transferprojekten in den Bereichen „Regionale Produkte“, „Nachhaltige Mobilität“, „Voluntourismus“, „Natur-Kultur-Bildung“ und „Smartphone-Applikationen“** unterstützt. Die Angebote müssen innovativ und auf andere Pärke übertragbar sein.

- **Regionale Produkte:** Zur Vorbereitung der Mitgliederaktion 2013 der Raiffeisenbank wurden *GV-Säckli und Degustations-Pakete* entwickelt, erstere zur Abgabe an den Mitgliederversammlungen der Banken, letztere für individuelle Bestellungen online. 14 bzw. 10 Pärke beteiligten sich daran. Im Weiteren wurde ein Wanderangebot mit Einkehrmöglichkeit mit dem Namen „Genusswanderungen“ entworfen. Das Angebot umfasst eine Beschreibung der Wanderung mit Anbindung an den öffentlichen Verkehr, den wandertechnischen Anforderungen, den Sehenswürdigkeiten und den Restaurants am Weg. Insgesamt haben 13 Pärke eine Genusswanderung erarbeitet. In Zusammenarbeit mit Agrotourismus Schweiz konnte eine Liste mit allen agrotouristischen Übernachtungsmöglichkeiten in den Pärken erstellt und auf einem gemeinsamen Faltblatt veröffentlicht werden. Die agrotouristischen Angebote der Pärke finden sich auch auf der interaktiven Webkarte des Netzwerks.
- **Nachhaltige Mobilität:** Der Tourismus in den Pärken will den Langsamverkehr (Velo, Wandern, etc.) und den öffentlichen Verkehr fördern und zugänglich machen. Mit Kooperationen (z.B. Rent-a-Bike, Flyer-Stationen, etc.) konnten attraktive Angebote aufgebaut werden. So haben die Produkterwickler des Netzwerks in den Pärken Binntal, Sihlwald, Chasseral und Doubs die *Grundlagen für E-Bike-Routen* erarbeitet und die Eckpunkte für die Angebote, Standardverträge und Bausteine für die Kommunikation erfasst. 12 Pärke haben danach neue E-Bike Routen erstellt.
- **Voluntourismus:** Besucher von Pärken dürfen in ihrer Freizeit konkret Hand anlegen für die Erhaltung und die Aufwertung von Natur, Landschaft und Kultur in den Pärken. Anfangs November startete das Pilotprojekt *Corporate Volunteering* in den Pärken Pfyn-Finges und Diemtigtal. Dabei werden die Grundlagen für Freiwilligeneinsätze in Pärken (Angebotsstandard, Preis,

Einsatzmöglichkeiten usw..) und eine Liste möglicher interessierter Firmen zusammengestellt. Zudem wurden Kooperationsmöglichkeiten mit verschiedenen Organisationen geklärt, die im Bereich freiwilliger Arbeitseinsätze tätig sind.

- **Natur-Kultur-Bildung:** Natur- und kulturnahe Angebote zeichnen den Tourismus in den Pärken aus. Die Pärke können sich hier durch die Qualität, Innovation und Vielseitigkeit differenzieren. Die Angebote dienen auch dem Erhalt der regionalen Natur und Kultur (z.B. im Bereich Umweltbildung, lebendige Traditionen oder historische Verkehrswege). Während mehrerer Monate beschäftigte sich ein Produktentwickler des Netzwerks mit der Inszenierung der Uhrentradition und mit szenischen Führungen im Regionalpark Chasseral. Die Resultate wurden an einem Erfahrungsaustausch im November weiteren interessierten Pärken vorgestellt.

Im November trafen sich die Bildungsverantwortlichen der Pärke und kamen überein, ein Angebot zum „*Geocaching*“ zu entwickeln. Dazu wurden erste Ideen skizziert und die Umsetzung für das erste Halbjahr 2013 geplant.

- **Smartphone-Pärke Applikation:** 9 Pärke beteiligen sich an der App-Arbeitsgruppe und entwarfen ein Konzept für eine Netzwerk-App und verschiedene Park-Apps. Mehrere Offerten wurden eingeholt, ausgewertet und eine Firma mit der Entwicklung der App „Schweizer Pärke“ beauftragt. Diese App des Netzwerks soll bereits im Sommer 2013 verfügbar sein und anschliessend von den interessierten Pärken einfach und kostengünstig für eine individuelle Pärke-App genutzt werden können.

### 3.5 Geoinformation

Nach der Aufbauphase im Jahr 2011 ging das Kompetenzzentrum im Januar 2012 in die Betriebsphase. Die **Geodateninfrastruktur** funktionierte ohne nennenswerte Störungen und wird von den Pärken rege genutzt.

Die Beschaffung der **Daten der Kantone** und von Info Species verzögerte sich. Die IKGEO hat die Koordination mit den Kantonen übernommen, die Datenbanken zu Fauna und Flora befinden sich in einer Umstrukturierungsphase, die demnächst abgeschlossen wird. Die Datensätze dürfen auf 2013 erwartet werden.

17 von 18 Pärken nahmen im Verlaufe des Jahres mehrmals **Supportleistungen** des Kompetenzzentrums in Anspruch. Die drei Workshops und die zwei Weiterbildungen wurden von mehr als der Hälfte der Pärke genutzt. Der Austausch auf dem Forum war intensiv und fruchtbar.

Ein grosser Teil der Ressourcen floss in die **interaktive Webkarte**. Hier ging es darum, die Erfassung georeferenzierter Daten in der Angebotsdatenbank und den störungsfreien, automatischen Transfer auf die interaktive Webkarte zu gewährleisten. Die Webkarte ging Mitte April in Betrieb und wurde kontinuierlich erweitert, beispielsweise mit dem Layer aller Haltestellen des öffentlichen Verkehrs.

**Karten zu den Schweizer Pärken** wurden für die Medienarbeit, das Internet, den Faltprospekt und die Messeauftritte des Netzwerks erstellt. Hinzu kamen spezifische Karten für die Infokampagne des Bundes, die Ausstellung „Schweizer Pärke zu Gast in Wädenswil“, Parkforschung Schweiz, die Stiftung für Landschaftsschutz usw..

Mit Parkforschung Schweiz wurde die Verbindung **des Parcs Data Center** und der Forschungsprojekte aufgegleist, mit dem **Umweltbildungsverein „GLOBE“** eine eigene interaktive Karte zur Erfassung von Forschungsergebnissen aus Umweltbildungsangeboten zur Wasserqualität.

Für die Non-Profit-Organisationen SAC und Pro Natura wurden Offerten erstellt für die **Nutzung der Geodateninfrastruktur** des Netzwerks. Mit Pro Natura wurde für 2013 ein Testlauf vereinbart. Mit Dienstleistungen für Dritte will das Kompetenzzentrum sich zu einem Teil selbst finanzieren.

### **3.6 Weitere Dienstleistungen (Produktelabel)**

Das BAFU hat die Führung des Sekretariats der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel dem Netzwerk Schweizer Pärke übertragen.

Die Konsultativgruppe setzte sich im Jahr 2012 aus neun Personen zusammen, davon vier Vertreter von Pärken. Katrin Schmid (Präsidentin der IG Regionalprodukte) leitete als Vorsitzende die Sitzungen der Arbeitsgruppe. Das Sekretariat besorgte der Geschäftsführer des Netzwerks Schweizer Pärke. Seitens der Beobachter nahm einzig das BAFU an den Sitzungen teil. Die Konsultativgruppe traf sich zu insgesamt vier Sitzungen in Bern.

Schwerpunkt der Sitzungen bildeten die Stellungnahmen zu den „Anforderungen Park“ der Partnerschaftsvereinbarungen; daneben erarbeitete eine Arbeitsgruppe Vorschläge für die Visualisierung „Produktelabel“ im Rahmen des Markenhandbuchs.

Im Jahr 2012 unterbreiteten sechs Naturpärke (Gruyère Pays-d’Enhaut, Gantrisch, Binntal, Jurapark Aargau, Thal, Pfyn-Finges) der Konsultativgruppe Partnerschaftsvereinbarungen, bis auf eine Ausnahme allesamt zu Sortimenten der Kategorie A Lebensmittel. Die Ausnahme betraf die Kategorie B Non-Food-Produkte, konkret Holz. Die Konsultativgruppe gab zu den meisten Vereinbarungen eine positive Empfehlung zuhanden des BAFU ab.

Auch das Gesuch für eine Ausnahmeregelung, beantragt vom Naturpark Gruyère Pays-d’Enhaut fand eine positive Aufnahme, nachdem sich bereits die dafür zuständige Regionalmarkenorganisation positiv geäußert hatte.

Die Konsultativgruppe beteiligte sich nicht an der Vernehmlassung zur Revision der Richtlinie „Produktelabel Schweizer Pärke“ betreffend die Kategorie D „Unterkunft und Verpflegung“. Sie hatte bereits bei der Erarbeitung der Kategorie ihre Vorstellungen einbringen können.

#### 4. Finanzen

Mit dem Jahr 2012 brach für das Netzwerk der Schweizer Pärke buchhalterisch ein neues Zeitalter an. Der Finanzhilfevertrag 2012-15 mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU trat in Kraft, womit viele frühere Spezialfinanzierungen (z.B. Marketingbeitrag) ins ordentliche Budget überführt werden konnten. Zudem wurden mehrere Projektstellen in Festanstellungen umgewandelt. Deshalb macht ein Vergleich mit dem Vorjahr 2011 wenig Sinn, weshalb wir auf den sonst üblichen Vergleich für einmal verzichten.

Das Netzwerk hat auf Wunsch des BAFU für die Geschäftsstelle und für das Kompetenzzentrum Geoinformation je eine getrennte Bilanz und Jahresrechnung erstellt. Hinzu kommt eine dritte Abrechnung für das Projekt Innotour II.

Auf Anregung des Treuhänders wurden die drei Bilanzen zu einer einzigen konsolidierten Bilanz zusammen geführt:

#### Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2012

<b>AKTIVEN</b>	<b>2012</b>
Bankkonto Geschäftsstelle (Raiffeisen)	155'140.92
Bankkonto Innotour (Raiffeisen)	595'151.60
Bankkonto Geoinformation (Raiffeisen)	29'021.31
Debitoren	81'859.32
Transitorische Aktiven (Messen 2013)	10'668.25
Mobilier und Bürogeräte	1.00
Mietkaution BKB	4'042.25
<b>Total Aktiven</b>	<b>875'884.65</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>2012</b>
Kreditoren	122'309.01
Transitorische Passiven	0
Fonds Innotour I	78'447.82
Rückstellungen Innotour II	495'000.00
Fonds Netzwerkprojekte	41'406.48
Rückstellungen Landschaftsprojekt	40'000.00
Eigenkapital Geschäftsstelle	69'675.74
Ergebnis konsolidiert	28'955.60
<b>Total Passiven</b>	<b>875'884.65</b>

In der Bilanz fallen die hohen Rückstellungen, insbesondere für Innotour II auf. Dies ist darauf zurück zu führen, dass das SECO einen grossen Teil des Geldes für die vierjährige Projektphase zu Beginn als Startkapital überwiesen hat.

## Erfolgsrechnung 2012: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2012

<b>Ertrag</b>	<b>Geschäftsstelle</b>	<b>Innotour</b>
Bund (BAFU/SECO)	920'000	700'000
Beiträge Kantone	24'000	
Beiträge Pärke	94'000	27'071
Übrige Beiträge und Erträge	61'716	1'430
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		246'932
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'099'716</b>	<b>975'433</b>

<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	589'475	205'864
Büro Sachaufwand	64'938	15'309
Verein Sachaufwand	10'634	
Vernetzung Sachaufwand	6'159	
Vertretung Sachaufwand	2'640	
Öffentlichkeitsarbeit Sachaufwand	238'088	
Übriger Sachaufwand	48'348	
Projektaufwand	71'322	11'485
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		246'932
Rückstellungen Landschaft / Innotour	40'000	495'000
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'071'604</b>	<b>974'590</b>

<b>Ertrag/Verlust</b>	<b>28'112</b>	<b>843</b>
-----------------------	---------------	------------

<b>Gesamtaufwand</b>	<b>1'099'716</b>	<b>975'433</b>
----------------------	------------------	----------------

Ab dem 1. Januar 2012 laufen zwei neue Finanzhilfeverträge mit dem BAFU, und zwar für die Grundleistungen und für das Kompetenzzentrum Geoinformation. Hinzu kommt der Vertrag für das Innotourprojekt II mit dem SECO. Alle drei Verträge haben eine vierjährige Laufzeit, also bis Ende 2015. Die Mittel, welche das BAFU ans Netzwerk überweist, stammen aus dem Pärkekredit des Bundes. Sie sind für park-übergreifende Aktivitäten und Projekte bestimmt und kommen damit den Pärken zugute. Über die Verwendung der Mittel entscheidet der Vorstand des Netzwerks, der fast ausschliesslich aus Mitgliedern der Geschäftsleitungen von Pärken besteht.

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt den grössten Aufwandsposten der Geschäftsstelle des Netzwerks dar. Die Marketingkooperation mit Schweiz Tourismus, die Beteiligung an den Ausstellungen usw. sind sehr kostenintensiv.

Erfreulicherweise konnte die Geschäftsstelle einen kleiner Einnahmeüberschuss von CHF 28'112 erzielen, womit das Vereinsvermögen des Netzwerks auf Ende Jahr 2012 auf insgesamt CHF 98'630 anstieg. Der Betrag reicht allerdings noch nicht aus, um Liquiditätsengpässe im ersten Quartal jedes Jahres zu überbrücken, bis die Beiträge des Bundes, der Kantone und der Mitglieder eingehen.

Im Startjahr ist in der Rechnung des Innotourprojekts ein grosser Ertragsüberschuss festzustellen, der zum grössten Teil für die kommenden Jahre zurückgelegt wurde, wenn das Projekt richtig ins Laufen kommt.

## 5. Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke

### 5.1 Mitglieder des Vereins

Das Netzwerk Schweizer Pärke zählte zu Beginn des Jahres 18 ordentliche und 2 assoziierte Mitglieder.

#### Mitgliederliste des Netzwerks Schweizer Pärke am 31. Dezember 2012

##### Anerkennung aufgrund des Nationalparkgesetzes

- Schweizerischer Nationalpark (seit 1914)

##### Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb)

- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2002)
- Wildnispark Zürich Sihlwald (Label Natur-Erlebnispark seit 2009)
- Regionaler Naturpark Thal (Label Regionaler Naturpark seit 2009)
- UNESCO Biosfera Val Müstair (Label Regionaler Naturpark seit 2010)
- Landschaftspark Binntal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc régional Chasseral (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Regionaler Naturpark Diemtigtal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc Ela (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Regionaler Naturpark Gantrisch (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Jurapark Aargau (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Label Regionaler Naturpark seit 2012)

##### Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb ab 1. Januar 2013)

- Naturpark Beverin (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc naturel régional du Doubs (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc Jura vaudois (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Naturpark Pfyn-Finges (Label Regionaler Naturpark ab 2013)

##### Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung

- Nationalpark Adula (Errichtung Nationalpark)
- Parco nazionale del Locarnese (Errichtung Nationalpark)

##### UNESCO Weltnaturerbe

- UNESCO Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (seit 2001)
- UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona (seit 2008)

## 5.2 Statistische Daten zu den Pärken

Die Schweiz zählt zurzeit (Januar 2013) 18 Pärke, davon sind 16 in Betrieb und 2 in der Errichtung. Sie belegen 6071.5 Quadratkilometer, was 14.71% der Landesfläche entspricht. 259 Gemeinden mit insgesamt 290'094 Einwohnern beteiligen sich an den Schweizer Pärken. Nachstehend einige Daten zu den Pärken.

Status	Name des Parks	Fläche km <sup>2</sup>	Anteil an Fläche der Schweiz	Gemein- den am Park beteiligt	Bevöl- kerung im Jahr 2012
in Betrieb	Parc Naziunal Svizzer	170.3	0.41%	5	0
	UNESCO Biosphäre Entlebuch	394.5	0.96%	7	17'000
	Wildnispark Zürich Sihlwald	11.0	0.03%	6	20
	Naturpark Thal	139.4	0.34%	9	14'400
	Biosfera Val Müstair	198.7	0.48%	1	1'558
	Jurapark Aargau	241.0	0.58%	29	37'000
	Landschaftspark Binntal	181.2	0.44%	6	1'300
	Parc régional Chasseral	388.1	0.94%	29	35'000
	Naturpark Diemtigtal	135.5	0.33%	2	2'140
	Parc Ela	547.6	1.33%	19	5'500
	Naturpark Gantrisch	403.8	0.98%	27	43'500
	Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut	502.6	1.22%	14	12'500
	Naturpark Beverin	372.5	0.90%	12	2'483
	Parc du Doubs	293.5	0.71%	16	59'700
	Parc Jura vaudois	530.6	1.29%	30	31'000
	Naturpark Pfyng-Finges	276.5	0.67%	13	27'124
In Errichtung	Parc Adula	1'063.9	2.58%	20	13'948
	Parco Nazionale del Locarnese	221.0	0.54%	14	2'000
		TOTAL	TOTAL	TOTAL	TOTAL
		6'071.5	14.71%	259.0	306'173

## 5.3 Vorstand des Netzwerks

Der Vorstand des Netzwerks zählt acht Mitglieder. Präsident ist Jean-Michel Cina, Staatsrat des Kantons Wallis und Ehrenpräsident des Naturparks Pfyng-Finges. Die übrigen sieben Mitglieder des Vorstandes haben allesamt leitende Funktionen in Pärken inne:

### Vorstandsmitglieder des Netzwerks Schweizer Pärke

- Jean-Michel Cina, Präsident
- Fabien Vogelsperger, Vizepräsident, Parc régional Chasseral
- Samantha Bourgoïn, Parco nazionale del Locarnese
- Flurin Filli, Parc Naziunal Svizzer
- François Margot, Parc naturel Gruyère Pays-d'Enhaut
- Stefan Müller, Regionaler Naturpark Thal
- Peter Oggier, Naturpark Pfyng-Finges
- Isabelle Roth, Wildnispark Zürich Sihlwald

## 5.4 Aufteilung der Arbeitsstunden des Geschäftsführers und der Mitarbeitenden

Die Geschäftsstelle des Netzwerks erbrachte 2012 insgesamt 15'385 Arbeitsstunden (Vorjahr 2011: 18'037 Std.). Davon entfielen 46.5 % (Vorjahr 16%) auf die Grundleistungen („Vernetzung“, „Vertretung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“), 32.6% (Vorjahr 41%) auf das Innotourprojekt („Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken“) und 20.9% (Vorjahr 43%) auf die Projekte GIS (19. 7%) und Landschaft (1.2%).

Die Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr sind eine Folge des neuen vierjährigen Finanzhilfevertrags mit dem BAFU. Dieser ermöglichte den Wandel der Geschäftsstelle von einem Projektbüro mit grossen personellen Fluktuationen zu einem Dienstleistungsbetrieb mit Festangestellten.

Für die Grundleistungen wurden insgesamt 7151 Stunden aufgewendet, deutlich mehr als im Vorjahr (2907Std.). Dies war möglich durch zwei weitere Festanstellungen an der Geschäftsstelle für die Grundleistungen Kommunikation und Administration. Die Arbeitsstunden für die Grundleistungen verteilen sich wie folgt:

### Arbeitsstunden und Arbeitsfelder der Geschäftsstelle (ohne Projekte)

Arbeitsfelder der Geschäftsstelle (Grundleistungen)	Anteil 2012	Anteil 2011	Anteil 2010	Anteil 2009
0. Allgemein/Administration/Verein	15.1%	19.5%	27.7%	18.2%
1a. Vernetzung/Wissenstransfer	12.4%	11.7%	27.3%	29.4%
1b. Vernetzung/Bildung	1.0%	11.3%		
2. Vertretung der Pärke	6.6%	11.0%	11.7%	23.3%
3. Öffentlichkeitsarbeit	57.9%	44.7%	30.1%	24.3%
4. Übriges (Produktelabel usw.)	7.0%	1.8%	3.2%	5.0%
<b>Stunden total</b>	<b>7151</b>	<b>2907</b>	<b>2999</b>	<b>2175</b>

Für die Arbeitsfelder besteht ein Finanzhilfevertrag zwischen dem Bundesamt für Umwelt und dem Netzwerk Schweizer Pärke, und zwar seit dem Jahr 2009. Der erste dreijährige Finanzhilfevertrag wurde 2012 durch einen zweiten vierjährigen Vertrag abgelöst. Für das Bildungsprojekt erhielt das Netzwerk im Jahr 2011 eine einmalige Unterstützung durch das BAFU.

## 5.5 Mitarbeitende des Netzwerks Schweizer Pärke 2012

Das Netzwerk beschäftigte 2012 insgesamt 16 Personen, davon 8 Festangestellte und 8 Praktikantinnen und Praktikanten/Zivildienstleistende.

Arbeitsbereich/Mitarbeitende Funktion		%	Dauer
<b>Geschäftsstelle</b>			
Andreas Weissen	Geschäftsführung	80	01.01.-31.12.
Liza Nicod	Öffentlichkeitsarbeit	80	01.01.-31.12..
Andrea Jordan	Administration, Technik, Bildung	80	01.01.-31.12.
Cristina Kaufmann	Praktikantin	100	01.02.-31.07.
Olivier Mosset	Praktikant	80	01.01.-15.05.
Juerg Haener	Praktikant	100	01.05.-31.12.
Lucas Bassin	Praktikant	100-60	02.07.-31.12.
Vinzenz Wegmüller	Zivildienstleistender	100	01.01.-31.01
<b>Innotour-Projekt</b>			
Tina Müller	Projektleiterin	80	01.01.-31.12.
Aline Oertli	Produktentwickler	80	01.01.-31.12.
Olivier Mosset	Produktentwickler	80	01.08.-31.12.
Simon Kellenberger	Praktikant/Produktentwickler	90	04.07.-31.12.
<b>Kompetenzzentrum Geoinformation</b>			
Tamara Estermann	Projektleiterin GIS	100	01.02.-31.12.
Erica Baumann	Projektmitarbeiterin GIS	50-60	01.01.-31.12.
Frederik Barman	Zivildienstleistender	100	01.04.-31.07.
Ruth Schuler	Praktikantin GIS	80	01.10.-31.12.



*UNESCO Biosphäre Entlebuch. Schrattenfluh.  
Blick über das Gebiet von Sörenberg zur Kette des Briener Rothorns.  
Foto: Gerry Nitsch © Schweiz Tourismus-BAFU*



*Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut. Der Lac de l'Hongrin auf 1255 m.  
Foto: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus-BAFU*